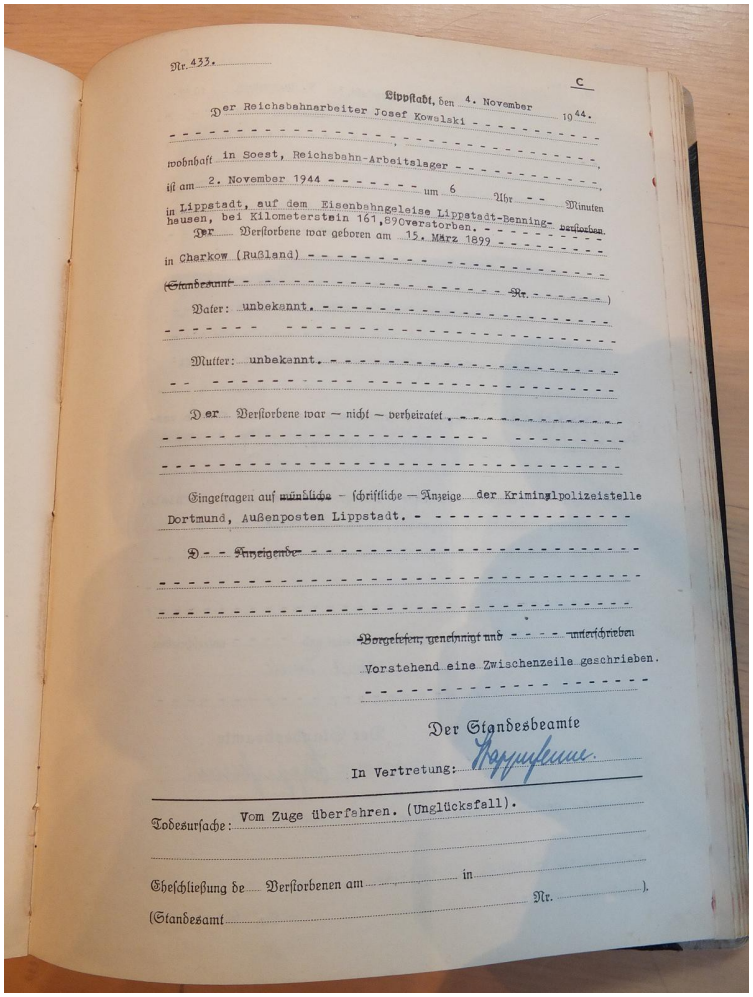
Nadja Thelen-Khoder

Das Reichsbahn-Arbeitslager in Soest und Josef Kowalski bei Kilometerstein 161,890

Nr. 47 auf der Gräberliste – „Ursache des Todes“ „unbekannt“ - ist

„Nr. 433.
Lippstadt, den 4.November 1944.
Der Reichsbahnarbeiter Josef Kowalski, wohnhaft in Soest, Reichsbahn-Arbeitslager, ist am 2. November 1944 um 6 Uhr in Lippstadt, auf dem Eisenbahngeleise Lippstadt-Benninghausen, bei Kilometerstein 161,890 verstorben. Der Verstorbene war geboren am 15. März 1899 in Charkow (Rußland).
Vater: unbekannt.
Mutter: unbekannt.
Der Verstorbene war nicht verheiratet.
Eingetragen auf schriftliche Anzeige der Kriminalpolizeistelle Dortmund, Außenposten Lippstadt.
Vorstehend eine Zwischenzeile geschrieben.
Der Standesbeamte (Unterschrift)
In Vertretung (Unterschrift)
Todesursache: Vom Zuge überfahren. (Unglücksfall).“



Nr. 433.

C

Lippstadt, den 4. November 1944.

Der Reichsbahnarbeiter Josef Kowalski

wohnhaft in Soest, Reichsbahn-Arbeitslager,

ist am 2. November 1944 um 6 Uhr Minuten

in Lippstadt, auf dem Eisenbahngeleise Lippstadt-Benninghausen, bei Kilometerstein 161,890 verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 15. März 1899

in Charkow (Rußland)

(Standesamt Nr.)

Vater: unbekannt.

Mutter: unbekannt.

Der Verstorbene war — nicht — verheiratet.

Eingetragen auf ~~mündliche~~ — schriftliche — Anzeige der Kriminalpolizeistelle Dortmund, Außenposten Lippstadt.

~~Der Anzeigende~~

~~Vorgelesen, genehmigt und~~ unterschrieben

Vorstehend eine Zwischenzeile geschrieben.

Der Standesbeamte

In Vertretung:

Todesursache: Vom Zuge überfahren. (Unglücksfall).

Eheschließung des Verstorbenen am in

(Standesamt Nr.).

Und ich denke wieder an Pawel Krasitschkow (2 AR 142/44, tödl. Eisenbahnunfall, Meschede) und an Maria Sewastiowa (2 AR 142/42 p.p., toedl. Eisenbahnunfall, Meschede).

Und natürlich an Nina und Valentina Woronina, die als erste durch ihren Grabstein zu mir sprachen, weshalb ich ihren Grabstein auf den Umschlag meines Buches haben wollte.

Und selbstverständlich auch an Michail Woronin, der in Warstein liegt – den Ehemann bzw. Vater der beiden, der im November 2017 so laut schrie: „Wir sind hier!“[1]

Sie alle waren Zwangsarbeiter bei der Bahn,
und alle starben sie, plötzlich oder langsam,
in jedem Fall gewaltsam.

[1] Nachzulesen in https://www.bod.de/buchshop/der-franzosenfriedhof-in-meschede-nadja-thelen-khoder-9783752869712